

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 137. Mittwochs den 20. November 1822.

Berlin, vom 16. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, am 26. Sept. dem Oberst v. Schütz, Kommandeur der 7ten Inf. Brigade, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse, am 2. October dem Major v. Tilly, Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons, den St. Johanniter-Orden, und am 12. Octbr. dem Major v. Treskow, beim 14ten Landwehr-Regiment, den rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hanke zum Kreis-Justizrath zu Neustadt in Westpreußen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den, bei der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden angestellten, bisherigen Geheimen expedirenden Secretair und Kalkulator Wentzel zum Rechnungs-Rathe Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Registrator im Finanz-Ministerio, Balde, den Hofraths-Charakter zu verleihen und das Patent Höchstselbst zu vollziehen geruhet.

Dresden, vom 10. November.

Am heutigen Tage ward zur Feier der in München durch Procuration Statt findenden Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann, Neffen Sr. Maj. des Königs, mit Ihro der Prinzessin Amalia Augusta von Baiern Königl. Hoheit, bei Hofe Gala angelegt. In den Vormittagsstunden geruheten Beiderseits Königliche Majestäten, nebst den Prinzen Maximilian und Johann Königl. Hoheiten, in verschiedenen Couren die Glückwünsche anzunehmen. Des Mittags hatte erweiterte Familientafel mit Kammermusik, und mit Zuziehung des Königl. Baierschen am hiesigen Hofe accreditirten Gesandten, Herrn Grafen von Luxburg, und des Abends Appartement in den Paradesälen des Königl. Schlosses Statt.

Weimar, vom 12. November.

Der Amts-Physikus Dr. Urban in Kreutzburg erbot sich vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern, sich das Wuthgift an mehreren Stellen des Körpers einzuimpfen, und die Heilung durch das von ihm entdeckte Mittel unfehlbar zu bewirken. Ein von ihm an das Großherzogl. Weimarsche Justiz-Amt in Kreutzburg abgestatteter Bericht scheint die unfehlbare Wirkung seines Mittels außer Zweifel zu setzen, indem er durch Anwendung desselben nicht allein eine große Anzahl Personen gerettet hat, die von tollen Hunden gebissen waren, sondern er selbst auch durch dasselbe hergestellt ist, nachdem durch zufällige Ansteckung bereits das heftigste Fieber bei ihm ausgebrochen war.

Krakau, vom 10. November.

Dem Willen der Regierung gemäß, hat die hiesige Freimaurer-Loge aufgehört, thätig zu

seyn. Sie hat ihre Auflösung durch eine edle That bezeichnet, indem sie dem hohen Senate die Summe von 1600 Gulden poln. mit der Bitte übergeben ließ, solche zu den von ihr bestimmten wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Privatbriefe aus Wien erwähnen eines bevorstehenden Krieges im Osten.

Verona, vom 1. November.

Die Conferenzen haben am 20sten v. M. bei dem Fürsten von Metternich begonnen. Alle Souveraine und Minister waren dabei gegenwärtig. Eine zweite allgemeine Conferenz hatte am 22sten Statt. Die verschiedenen Bureaux sind in äußerster Thätigkeit. Man sieht aus einem in das andere große Stöße Acten und Schriften tragen. Die Souveraine besuchen jeden Abend das Schauspielhaus. Der Kaiser von Oesterreich hat selbst den Herzog von Wellington in den huldvollsten Ausdrücken zu dem Mittagessen eingeladen, welches dieser Souverain im Civilkleide und ohne Ceremonie gab. Man hat dem edlen Herzoge, als österreichischen Feldmarschall, außer zwei Schildwachen einen Corporal als Ordonnanz gegeben. (Frankf. Z.)

Am 27sten war wieder große Conferenz mit Anwesenheit des Herzogs von Wellington. Es soll die Frage über Räumung des neapolitanischen Gebiets zur Entscheidung gekommen seyn.

Die Privat-Conferenzen, welche Don Carneiros in Wien mit dem Herzoge von Wellington gehalten, haben augenscheinlich auf das Betragen anderer Gesandten gewirkt.

Mit bewaffneter Hand wird man sich wohl nicht in die spanischen Angelegenheiten mischen. Dies scheint als zu gefährlich aufgegeben zu seyn. Dagegen hat man Unterhandlungen eröffnet, von denen Einige glückliche Folgen hoffen. Andere, die den spanischen Character besser zu kennen glauben, meynen, Spanien werde nichts an der Constitution ändern wollen und die Nothwendigkeit einer Veränderung seiner eigenen Beurtheilung vorbehalten. Die alliirten Souveraine, heißt es ferner, würden in diesem Falle Frankreich auffordern, Maaßregeln zu ergreifen, um seinem Gebiete im Nothfalle Achtung zu verschaffen und die diplomatischen Verhältnisse mit Spanien einstweilen ganz einstellen oder doch weniger thätig betreiben. Hr. Carneiros hat dem Lord Wellington auf seine Erklärung „daß England darauf dringen würde, nicht gewaltthätig in Spanien einzuschreiten, wenn der König ungefährdet bliebe und Spanien seine Constitution nicht weiter zu verbreiten suche" eine entschiedene, beide Voraussetzungen als nichtig darstellende Antwort ertheilt.

Da nach Obigem die Discussionen des Congresses in Hinsicht Spaniens, wenigstens rücksichtlich des Prinzips der Dazwischenkunft, beendigt scheinen, so wird auch Hr. Vicomte von Montmorency nun wohl nächstens nach Paris zurückkehren.

Uebermorgen erhält Lord Londonderry seine Abschiedsaudienz bei Sr. Maj. dem Kaiser Franz.

Sobald die europäischen Maaßregeln, die England interessiren, abgemacht sind, kehrt dem Vernehmen nach auch der Herzog von Wellington nach London zurück, da sich England in die italienischen Angelegenheiten rc. auf keine Weise mischen will. Man behauptet hier, Se. Maj. der Kaiser Alexander sey in der zweiten Conferenz noch der Meynung gewesen, daß unter gewissen Umständen eine gewaffnete Einmischung in die spanischen Angelegenheiten Statt finden müsse. Der Herzog von Wellington soll sich dagegen, den politischen Grundsätzen gemäß, geäußert haben, welche man in neuester Zeit als das System der englischen Regierung angekündigt hat, das überall Friede will. Se. Maj. der Kaiser Alexander haben das Protokoll der Conferenzen des Lords Strangford mit dem Reis-Effendi sehr aufmerksam durchgesehen.

(Hamb. Zeit.)

Paris, vom 6. November.

Der Herzog von Blacas hat in seiner Eigenschaft als Premier Gentilhomme de la Chambre am 3ten den üblichen Eid in die Hände Sr. Majestät des Königs abgelegt.

Ein am 1sten d. aus Verona hier eingetroffener Courier hat die Nachricht von der nahe bevorstehenden Rückkunft des Vicomte von Montmorency überbracht.

Briefe aus Verona melden, daß am 25sten Octbr. von sämmtlichen Ministern (mit Einschluß des Englischen) die Erklärung an Spanien aufgesetzt und unterzeichnet worden, und nun unverzüglich an die dortige Regierung gelangen soll.

Der königl. Gerichtshof zu Aix hat den Ausspruch des Maiseiller Zuchtgerichts bestätigt,

wonach jeder Franzose das Recht hat Waffen zu tragen und auf seinem Grundstück Jagd zu üben.

In Folge des am 23sten v. M. auf Montmartre mit dem daselbst errichteten Tag- und Nacht-Telegraphen von der Erfindung des Contre-Admirals, Herr Saint-Haouen, gemachten Versuchs, äußert der General-Inspector der Telegraphen-Linien, Hr. Chappe, im Moniteur vom 3ten, daß die Resultate dieses Versuchs keinesweges als befriedigend zu betrachten seyen; seit 29 Jahren, wo der jetzt übliche Telegraph in Frankreich angewendet werde, brauche man zu einer Correspondenz von 100 Lieues für jedes Wort nur eine Minute, mithin für die Entfernung von Paris nach Orleans nur etwa 20 Secunden, was durch die auf den Telegraphen-Stationen täglich aufgenommenen Protocolle hinlänglich bewiesen sey. Herr Chappe fügt hinzu, daß, wenn die Regierung es verlange, er sich anheischig mache, mit seinen Telegraphen auch bei Nacht in gleich kurzer Zeit zu correspondiren.

Nach Briefen aus Kolmar vom 28sten v. M. hat die dortige Anklage-Kammer Carons Gefährten, Roger, mit noch zwei andern Individuen dem Assisenhofe, wo ihr Prozeß unverzüglich beginnen wird, überwiesen, die Wittwe Carons aber, und Rogers Bedienten, Desaas, von der Anklage freigesprochen.

Der Moniteur sagt: Man hoffe, daß General C. O'Donnell, der unter Autorität der Regentschaft zu Urgel in Function getreten sey, die kleinen Rivalitäten, welche die Operationen Quesada's immer behindert, zu Ende bringen werde. Quesada habe, als Ergebniß der Affaire (Guerguets) zu Estella 250 constitutionelle Soldaten, 3 Obersten und 21 andere Offiziere nach Irati gebracht und mit O'Donnell conferirt, was damit zu machen sey. Man habe beschlossen, daß die Soldaten und die unglücklichen Bauern respectirt werden, daß aber, wenn die Constitutionellen fortführen, die Royalisten zu opfern, die gefangenen Offiziere bis vor Pampelona gebracht und im Angesicht des dortigen Volkes gehängt werden sollten.

Da in Andalusien wieder Spuren des gelben Fiebers bemerkbar geworden, so sollten, in Gemäßheit höherer Anordnungen, alle aus Spanien eingehende Briefe, vor der Uebernahme, an der Grenze, erst, unter Beobachtung der sonstigen Vorsichts-Maaßregeln, in Essig getränkt und durchräuchert werden.

Briefe von der spanischen Grenze sprechen von der Verhaftung mehrerer französ. Contrebandiers und sehr thätiger Verfolgung einer großen Anzahl Personen desselben Gewerbes. Ungefähr 100 dergleichen Individuen sollen den Plan gemacht haben, constitutionelle Gefangene zu befreien, welche die Regentschaft von Urgel zu nahe an die französ. Grenze transportirt hatten. Mehrere spanische Flüchtlinge standen an der Spitze dieses Unternehmens. Sie sind in diesem Augenblicke auf der Flucht. Einige Individuen, die Verbindungen mit den Constitutionellen in Spanien unterhalten haben sollen, werden verfolgt; man führt die strengste Aufsicht über die Fremden und verhaftet die, deren Papiere nicht vollkommen in der Regel sind.

Nachrichten aus Neapel zufolge, waren einige Milderungen des Decrets, nach welchem Leute, die sich geringer Polizei-Vergehungen schuldig machten, auf der That selbst mit Stockschlägen abgestraft werden durften, erfolgt.

London, vom 8. November.

Man will wissen, daß Herr Canning jedem Verfinsterungsprojecte abhold ist, und gerne für die Griechen sich in so weit interessirt, als es die Politik Großbritanniens irgend zuläßt.

Es ist nunmehr entschieden, daß Sir Henry Wellesley als Nachfolger des Marquis von Londonderry nach Wien geht.

Zufolge des Kentish-Herald und eines Briefes aus Dover soll der Congreß in Verona aufgebrochen seyn und sich der Herzog von Wellington bereits auf der Rückreise nach England befinden. Der Courier, der diese Nachricht mittheilt, wünscht sehr, daß sie sich nicht bestätigen möge, indem, wie er sagt, der jetzige Zeitpunct ein sehr unpassender zu Zwistigkeiten zwischen den Königen und Kaisern von Europa sey. Die Oppositions-Blätter lassen es an Spott über dieses angebliche Aufbrechen des Congresses nicht fehlen. (Hamb. Zeit.)

Nach einem eigenhändigen Schreiben des Herzogs von Wellington ist derselbe jetzt in so vollem Wohlseyn, als jemals früher.

Die plötzliche Ankunft eines persischen Gesandten und die fast eben so plötzliche Rückkehr

unsers persischen Geschäftsträgers giebt zu vielen politischen Vermuthungen Anlaß.

Der Lord-Mayor von Dublin, Alderman Fleming, hat durch eine Proclamation die Bekleidung des Standbildes König Wilhelms auf den 4. und 5. d. M. verboten. Die Gewohnheit dieses Bekleidens diente nur noch dazu, den Partheihaß der Orangemänner gegen die Katholiken zu nähren, wenn gleich König Wilhelm niemals mit einer kirchlichen Parthei als solcher zu thun hatte; denn er befehdete die Irländer nicht als Papisten, sondern als Jakobiten (Anhänger des Prätendenten Jakob, worunter sich auch Glieder der englischen Kirche befanden). Das gegenwärtige Verbot können wir als den Umsturz eines schrecklichen, aus schlechter Politik und schlechten Sitten zusammengesetzten Systemes ansehen.

Herr Zea, der südamerikanische Agent, befindet sich gegenwärtig zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Exeter.

Am vorigen Dienstage versammelten sich gegen 200 Radikale unweit Carlisle, ihre Freude über Hunts Befreiung zu bezeugen.

Die Dissentirenden, sagt das Durham-Chronicle, mehren sich in allen Theilen des Landes außerordentlich. In New-Castle haben die ursprünglichen Methodisten (die sogenannten Ranters) ein Gotteshaus eröffnet. Eine schöne neue Jerusalemer Kirche wird gebaut; der Bau einer neuen schottischen Kirche ist unlängst vollendet worden und nahe dabei befindet sich die Braunschweiger neue Capelle für die Wesleyanischen Methodisten ꝛc.

Der Sprengel von Finchamstead hat den Plan angenommen, wonach jeder Pächter verbunden seyn soll, nach Maaßgabe der Größe des Landes, was er inne hat, eine Anzahl von Arbeitern auf eine gewisse Zeit zu beschäftigen, statt den auf ihn fallenden Theil der Armentaxen zu zahlen.

Die aus Portugall abgereiseten Brasilianischen Deputirten haben bei ihrer Ankunft in Falmouth folgende Erklärung erlassen: „Da die Unterzeichneten jeden der Wahrheit zuwiderlaufenden Verdacht zu entfernen wünschen, den ihre schnelle Abreise von Lissabon vielleicht erregen könnte, so legen sie hiermit der Portugiesischen Nation und der ganzen Welt die Ursachen vor, welche sie zu diesem Schritte nöthigten. Von dem Augenblick an, als sie ihre Sitze in dem Portugiesischen Congresse einnahmen, in welchem sie zur Vertheidigung des Interesses und der Rechte ihres Vaterlandes zu kämpfen hatten, fanden sie unglücklicherweise, daß alle ihre Bemühungen unnütz waren, daß sie selbst als Angriffe auf die Nation dargestellt wurden. Ihre Vorschläge wurden stets mit Verachtung und Beschimpfung verworfen, und nachdem sie täglich zu ihrer großen Bekümmerniß wahrgenommen, wie feindselige Pläne gegen Brasilien beschlossen, und ihrer wiederholten ernstlichen Vorstellungen ungeachtet, in Ausführung gebracht wurden, legte man ihnen die Portugiesische Constitution zur Unterschrift und Beschwörung vor; eine Constitution, die viele höchst erniedrigende und nachtheilige Artikel für ihr Vaterland und vielleicht keinen einzigen enthält, der indirect die künftige, wenn auch entfernte Wohlfahrt, Brasiliens bezwecke. Unterzeichnete konnten daher, wenn sie sich nicht dem wohlverdienten Abscheu ihrer Mitbürger Preis geben, mit ewigen Gewissenbissen gefoltert seyn und die Verwünschungen der Nachwelt auf sich laden wollten, eine Constitution nicht unterzeichnen, noch weniger beschwören, die augenscheinlich dazu gemacht zu sein scheint, Portugall auf Kosten Brasiliens zu erheben und zu vergrößern. Auf dieser Ueberzeugung gründete sich ihre Weigerung. Der Haß und der Unwille, der sich früher gegen die Brasilianischen Deputirten offenbart hatte, nahm nun dermaßen zu, daß es höchst unweise, ja selbst verbrecherische Verwegenheit von ihrer Seite gewesen seyn würde, wenn sie länger in Lissabon geblieben wären, wo ihre Dienste von keinem Nutzen und sie selbst den Beleidigungen von Seiten des Pöbels unausweichlich ausgesetzt waren, welcher meinte, daß die Regierung und die Cortes dergleichen Beleidigungen guthießen. Der Congreß hatte in der That durch die Aeußerungen einiger seiner vorzüglichsten Mitglieder unzweideutige Beweise von Mißfallen und künftigen Plänen gegen die Unverletzbarkeit der Unterzeichneten, ja selbst gegen ihre bürgerlichen Freiheiten gegeben, auf deren Genuß jeder Bürger eines freien Staats Anspruch macht. Die Regierung verweigerte dem einen die Pässe, und die Committee der Vollmachten wies das Gesuch eines andern zurück, der wegen einer dreimonatlichen Krankheit seine Pflichten als De-

putirter nicht hatte erfüllen können, und nach seinem Vaterlande zurückzukehren verlangte, indem sie als Hauptgrund ihrer Weigerung anführten, daß er die Constitution noch nicht unterzeichnet hätte, und gebieterisch zu verstehen gab, daß er sich dem Schicksale, das Andere unter ähnlichen Umständen erfahren, unterwerfen müsse. Unterzeichnete sahen dagegen ihre Mission, zu der sie ausgesandt waren, als beendigt an; sie erwogen, daß es jetzt in ihrer Macht stände und sie verpflichtet wären, ihren Constituenten Rechenschaft von ihrer Mission abzulegen, und es daher am gerathesten sey, so schnell als möglich abzureisen. Durch die ausführliche Auseinandersetzung der verschiedenen während ihrer Mission statt gehabten Verhandlungen, welche sie ihrem Vaterlande vorlegen wollen, wird die ganze Welt in Stand gesetzt werden, ihr Betragen zu beurtheilen, und ihre Mitbürger werden von allen Vorfällen unterrichtet, leicht die Lage bemerken, in welcher sie sich befanden, und sich überzeugen, daß ihre Repräsentanten nichts mehr für sie thun können, als ihnen ein treues Gemälde der Vergangenheit und der wahrscheinlichen Zukunft zu entwerfen. Falmouth, den 21. October 1822. Folgen die Unterschriften.

Lissaboner Privatbriefe melden, daß die bevorstehende zweite Expedition nach Bahia aus 4000 Mann bestehen solle.

Die Times sagen bei Mittheilung des Herausforderungs-Briefes des jungen Lascases aus dem Constitutionel: es erhelle daraus, daß er sich entschlossen, weit genug wegzugehen, damit Sir Hudsons Prügel ihn nicht erreichen könne; denn was einen Zweikampf betreffe, so habe er gewußt, daß der außer der Frage liege, als er eine so entehrende Weise, seinen Gegner zu beschimpfen, gewählt habe.

Durch eine sorgfältige Zusammenzählung ist herausgebracht worden, daß der Belauf sämmtlicher seit 1815 eröffneten Staatsanleihen bereits auf mehr als 5000 Millionen Mark Banco stehe; es ist uns nähere Auskunft hierüber versprochen worden.

Zur Schande der engl. Marine, sagt eins unsrer Blätter, beschützen jetzt amerikanische und nicht engl. Schiffe unsere Kauffahrer in den Westindischen Gewässern.

Der nunmehr vollendete Caledonische Canal ist für den Handel von der äußersten Wichtigkeit, indem durch ihn eine Verbindung zwischen den östlichen und westlichen Gewässern bewirkt und die gefährliche Schifffahrt durch das Pentlander Gewässer oder den Canal vermieden wird.

Im Monat October wurden nicht weniger als 60,000 Ballen Baumwolle in Liverpool verkauft.

Amsterdam, vom 8. November.

An unserm Geldmarkte herrscht große Bewegung! Eine Staffette aus Paris folgt der andern und mit jeder kommen neue Gerüchte an. Man spricht von drohenden Gefahren, in denen sich Se. Majestät der König von Spanien befunden habe, von Trennung des Congresses, von Kosten-Forderungen, die Rußland gemacht, von der Schlagfertigkeit der französischen Observations-Armee u. s. w. Die Folgen zeigten sich an dem politischen Barometer, der Börse. Die spanischen, neapolitanischen, österreichischen Fonds wichen, besonders die ersten sehr bedeutend. Alle diese Gerüchte sollen sich in Folge eines außerordentlichen Couriers verbreitet haben, den der großbrittanische Botschafter in Paris am 4ten d. erhalten und noch in der Nacht darauf wieder nach Verona expedirt hat. (Hamb. Zeit.)

Brüssel, vom 8. November.

Man versichert, daß ein hier, für ein Handelshaus in Holland bestimmt, durchgekommener Courier die Nachricht gebracht habe, daß das französische Observationsheer definitiv auf den Kriegsfuß gesetzt worden.

Madrit, vom 27. October.

Se. Majestät und der Hof machten am 24sten ihre gewöhnliche Ausfahrt.

Als der politische Klub Landaburu eröffnet ward, zählte man 800 Anwesende. Der Zweck der Zusammenkünfte dieser Gesellschaft soll seyn: die Handlungen der Regierung zu bewachen, sich zum Enthusiasmus anzufeuern und einen Vereinigungs-Punkt für alle Constitutions-Freunde zu bilden. (!)

Als General Morillo die Nacht vom 18ten zu la Zarza angehalten wurde, hatte er gar kein Gepäck und sehr ermüdete Pferde bei sich, auch nur einen einzigen Bedienten. Es ist Befehl gegeben, ihn unter guter Escorte hieher

zu führen. Alles dieses erregt den tiefsten Eindruck. Man will wissen, er habe bei seiner Abreise einen Brief an den Minister des Auswärtigen zurückgelassen, worin er anführe, daß er das Vaterland verlasse, um sich den Verläumdungen zu entziehen, und, sobald er sich am sichern Orte befinden werde, eine Rechtfertigung in Hinsicht dessen, was ihm Schuld gegeben werde, von sich zu stellen.

Es heißt, der Marquis von las Amarillas sey nach Gibraltar gegangen und man wisse den Aufenthalt des Marquis von Casasarria, wider den ein Verhaftungsbefehl ergangen sey, nicht.

Der Fiscal, Don J. Pareda, hat den General Morillo im Universal aufgefordert, sich bei ihm einzufinden, und seine Erklärung wegen der Ende Juny's und Anfang July's vorgefallenen unglücklichen Ereignisse abzugeben.

Der vormalige Minister des Innern, Moscoso, hat Madrit verlassen. Die Procedur gegen die Offiziere der Exgarde wird mit großer Thätigkeit betrieben. Man behauptet, daß sie zu mehreren Entdeckungen geführt hat, wodurch viele Personen von Auszeichnung compromittirt werden.

Es heißt, der Justizminister Navarro werde zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden, und den vormaligen Deputirten Romero Alpuente zum Nachfolger erhalten. Der jetzige Minister des Auswärtigen, Oberst Evariste St. Miguel, vormals Chef des Generalstabs von Riego, soll eine wichtige Stelle in der Armee übernehmen.

General Mina hat nunmehr die Artillerie erhalten, welche er von Barcellona erwartete, um seine Operationen gegen die Glaubens-Armee zu beginnen. Seine Armee ist in vier verschiedene Corps eingetheilt. Sie soll 20,000 Mann stark seyn und auf einer Linie, von Lerida bis nach Barcellona und Cardona, stehen.

Dem hieher geflüchteten piemontesischen General Vaudecourt, so wie noch einigen andern Flüchtlingen ist die Erlaubniß geworden, in Minas Corps als Volontaire zu dienen.

In einer Sitzung der Cortes kam es zur Sprache, daß in Catalonien selbst Greise über 80 Jahre einen Carabiner auf die Schulter nehmen und zu den Insurgenten gehen; ihre Weiber begleiten sie, mit Beilen bewaffnet. Die junge Mannschaft, die für das constitutionelle Heer ausgehoben werden sollte, läuft schaarenweise zu den Insurgenten, in der Voraussetzung, daß sie sich dann nicht mit den Franzosen zu schlagen brauchten. In Arragonien geht es eben so her.

Die Unterhandlungen über die neue Anleihe dauern fort. Das Haus Rothschild bestrebt sich, einen Theil derselben zu bekommen, und das Haus Ardouin bewirbt sich um den andern. Diese Finanz-Operationen machen einen häufigen Courierwechsel nothwendig.

Nach dem Universal soll der königl. portugiesische Geschäftsträger in London Herrn Canning um eine offene und entscheidende Erklärung über die Stellung angegangen haben, die Großbrittannien annehmen würde, im Fall die in Verona versammelten Souveraine die Unabhängigkeit Portugalls bedrohen und sich in dessen innere Angelegenheiten mischen würden. In seiner Note sagte er: Bis jetzt hätten, außer Oesterreich, Neapel und Sardinien, alle Mächte Europa's die freundschaftlichen Verhältnisse mit Portugall beibehalten. Die Aufrichtigkeit des Königs Johann VI. in seiner Annahme der Verfassung sey über allen Zweifel erhaben u. s. w. Hr. Canning habe geantwortet: „Er nehme keinen Anstand, öffentlich und förmlich, wie es der portugiesische Minister zu verlangen scheine, zu erklären, daß das großbrittannische Cabinet nie einwilligen werde, daß Portugall wegen seiner politischen Meynungen angegriffen werde; die Beschleunigung, mit welcher er sich bestrebe, den deshalb von dem portugiesischen Minister geäußerten Bedenklichkeiten zu widersprechen, müsse ihm beweisen, daß dieselben ohne allen Grund gewesen.“ Diese Mittheilungen sollen authentisch seyn.

Bayonne, vom 29. October.

Laut Nachrichten aus Pampelona vom 24sten sind Oberst Garces und Salaberry, die man mit den Waffen in der Hand gefangen genommen, am 23sten erdrosselt worden. Auch mehrern andern Offizieren und Unter-Offizieren wird noch der Prozeß gemacht. Die Soldaten werden wohl Amnestie erhalten und in ihre Gemeinden zurückgeschickt werden.

Auch heute haben wir weder Zeitungen noch Briefe aus Madrit erhalten. So lange, wie diesmal, sind sie noch nicht ausgeblieben. Merino muß sehr stark seyn, um alle Wege besetzt

halten zu können; denn wir wissen, daß die Post seit einigen Tagen ohnehin einen Umweg über Valladolid machte. Vielleicht ist sie auch von Quesada's Corps aufgefangen worden, dessen Hauptquartier in Onate ist. Durch diese Ankunft scheint nun auch der Plan der Bayonner Junta, die Baskischen Provinzen zu einem Mittelpunkte der Insurrection zu machen, in Erfüllung gegangen zu seyn.

Der seit einiger Zeit auf unserm Glacis befindliche Artillerie-Park ist nach Marac abgegangen. Er ist complet und reicht für eine Armee von 60000 Mann hin.

Der vornehme Portugiese, welcher auf der Herreise ermordet worden, war (wie durch Courier-Nachrichten aus Madrit verlautet) ein Ritter Mosquita, der Madrit am 16ten d. heimlich verlassen und am 25sten Abends in Vittoria angekommen war. Man glaubte ihn dort mit einem wichtigen anticonstitutionellen Auftrage versehen und als er mit einem hiesigen Kaufmann zu Vittoria ins Schauspiel gegangen, ward er beim Herausgehen von drei Mördern mit Dolchstichen umgebracht. Die Behörde ließ sogleich in seinem Logis nachsuchen und soll sehr wichtige Papiere und bedeutende Wechsel gefunden haben. Eine Dame, die mit ihm gereiset, erzählt, daß er drei Viertelstunden diesseits Madrit erst auf den Wagen gestiegen und beständig sehr unruhig gewesen sey. Unsere Grenzbehörden haben nun Befehl, zwei junge Kaufleute von hier, wenn sie aus Spanien zurückkehren, zu verhaften.

Das Memorial Béarnais sagt: „Das Glaubensheer hat die Position von Irati wieder eingenommen, welches einen ganzen Tag lang von keinem von beiden Theilen gewagt worden war.“

Oberst Guerguet, der die Expedition nach Estella commandirte, soll in Spanien gefangen genommen seyn. In diesem Fall wäre ihm nach seinem dortigen Benehmen der Tod gewiß.

Der District von Logronno soll sich in Masse erhoben haben, um den Tod der durch Guerguet zu Discastillo wider die Capitulation umgebrachten Truppen zu rächen.

Nachrichten aus den drei biscayischen Provinzen zufolge, haben sich auf Befehl des Generals Espinosa alle dort befindliche disponible Truppen nach Navarra in Marsch gesetzt, und selbst mehrere wichtige Punkte, wie die Küste, Tolosa und Bilbao, unbesetzt gelassen, so daß dort nur noch Local-Milizen stehen.

Irun, vom 29. October.

Von Bayonne ist eine starke Abtheilung spanischer Flüchtlinge herübergekommen und wieder zu den Insurgenten gestoßen.

Das Schloß Marrac, wohin der französische Geschützpark aus Bayonne verlegt worden, ist sehr namhaft in der neueren Geschichte. Dort war es, wo Napoleon die Aenderung der spanischen Dynastie vornahm und von wo er die ersten Befehle zum Einmarsch in die Halbinsel ertheilte, der durch die Folge der Ereignisse die Grundursache zu seinem Falle geworden ist.

Toulouse, vom 30. October.

Wir haben hier Zeitungen aus Urgel vom 22sten, 23sten, 24sten und 25sten dieses erhalten, und entlehnen folgenden Bericht des Befehlshabers der 3ten Division Don Pablos Miraillos daraus: „Eine Bombe aus dem Fort Castelfollit hat den General Torryos verwundet, der hierauf zu Cervara gestorben ist. Ein Sturm des Feindes auf jene Feste ist mit ansehnlichem Verlust zurückgeschlagen worden. Er versuchte sodann ein Belagerungsgeschütz auf einen Thurm aufzustellen, der auf einer sehr steilen Höhe lag. Am 22sten wurde auch dieser Thurm durch das Feuer aus dem Fort zerstört, und der Feind wird nun die Hoffnung wohl aufgegeben haben, die Feste zu nehmen.“ — Die Bestürmung von Castelfolit beschränkt sich nach den letzten Berichten aus Urgel darauf, daß General Torrijos eine Recognoscirung vornahm und dabei durch das Sprengen einer Granate verwundet wurde. General Eroles selbst schlägt den Verlust, welchen General Mina seit seiner Ankunft in Cervera an Mannschaft erlitten, auf nicht höher als 600 Mann an.

Quesada hat unterm 15ten dieses Folgendes an den Baron Eroles einberichtet: „Exc: Nachdem ich mich gestern von Ihnen getrennt, sah ich den Feind bereits in Arcanopes aufgestellt und er folgte meinem linken Flügel bis Perrata. Ich setze meinen Marsch bis Tona fort, wo ich auf etwa 30 Milizen von Monteroy unter Commando eines Lieutenants und mit dem Alcade von Graus an der Spitze stieß. Letzterer wurde von meinem Vortrabe gefangen, der auch einen Sergeanten tödtete und einen

Offizier nebst 27 Grenadieren gefangen nahm. Als ich Abends um 8 Uhr bey Barbastro ankam, ließ ich auf allen Punkten angreifen. Der Feind widerstand schwach. Er verlor seinen Befehlshaber und verwundete uns zwei Menschen. Von 100 Mann, welche diese Stellung besetzt hielten, haben wir 60 gefangen, die andern entkamen. Heute beim Ausmarsch erfuhr ich, daß 90 Mann Infanterie und 10 Reuter über Salas Atlas nach Huesca marschirten. Ich umzingelte sie; sie leisteten tapfre Gegenwehr; haben aber um so größern Verlust erlitten. Vierzig Mann und 60 Offiziere, darunter der Chef Claverie, sind in meiner Gewalt. Wir haben bloß einen Volantair verloren. Die Detaschements, die wir vernichtet, gehörten zu den Volontairs von Castilien und der leichten Artillerie.

Der Trappist befeuert durch seine Gegenwart die Truppen, unter denen er erscheint. Er dient eigentlich nicht als General, sondern läßt sich bald hier, bald dort sehen, in der einen Hand einen Reitersäbel, in der andern eine Peitsche führend.

Von der spanischen Grenze, vom 23. October.

Quesada hat schon eine Recognoscirung bis Goizneta eingeschickt, und er glaubt, daß man das Defilé von Oyarsun, 2 Stunden von Irun, besetzen will, an welchem letztern Orte die Behörden Anstalten treffen, mit den Archiven und Cassen nach St. Sebastian zu gehen.

Zabala ist in Aspetia und führt Streifereien auf der Küste von Cantabrien aus. Zarco del Valle läßt Quesada verfolgen und General Espinosa, so wie Oberst Jauveguy manövriren gleichfalls, um ihn zum Gefecht zu bringen.

Die Nähe Quesada's macht uns große Sorgen, denn es bilden sich nun wieder Banden, welche die Grenze unsicher machen.

Die Municipalität von Ascotia hat Proclamationen erlassen, welche das constitutionelle System übern Haufen werfen und es sind deshalb mehrere Mitglieder derselben verhaftet worden.

Die Verhaftungen in Vich, Mataro und Barcellona sind Folgen von Aufschlüssen, welche ein Stabsoffizier, der die royalistische Armee verlassen, der Behörde von Barcellona gegeben. (Auf königl. Befehl sollen die früher in Barcellona verhafteten und nach Majorca gebrachten Verdächtigen die Erlaubniß erhalten haben, überall in Spanien, nur nicht in Barcellona, sich aufhalten zu können.)

Mit dem 25sten d. tritt Don Carlos O'Donnel sein Commando in Navarra an. Oberst Nunez Abreu, den Eguia weggeschickt hatte, hofft bey O'Donnel Chef des General-Stabs zu werden.

Beschreibungen der Art, wie der Krieg in Navarra geführt wird, erregen Schauder und Abscheu. Die Kriegsgefangenen werden ermordet, Weiber und Kinder erschlagen. So meldet es ein Reisender, ein Augenzeuge.

Von der französischen Grenze, vom 6. November.

Nach Briefen aus Lyon wird Piemont noch vor Ende dieses Jahrs durch die Oesterreicher geräumt, nicht aber das Königreich Neapel. Es ist jedoch im Antrag, die Zahl der dortigen österreichischen Truppen auf 20,000 Mann zu reduziren, welche die Besatzungen der Forts von Neapel, Gaeta, Pescara und Salerno bilden sollen.

Unsere neuesten Briefe aus Roussillon melden noch immer keine kriegerischen Vorfälle von irgend einer Bedeutung in Catalonien. Sie versichern vielmehr, daß beide Theile sich in ihren bisherigen Stellungen ziemlich ruhig verhalten und daß es nur zu einzelnen Vorposten-Gefechten gekommen sey, deren es unnöthig ist zu erwähnen. (Nürnb. Zeit.)

Washington, vom 2. October.

Die hiesige Gazette meldet, daß die Legislatur von Tennessee in außerordentlicher Sitzung den Beschluß gefaßt habe, daß es dort jedem Weißen verboten seyn solle, eine Schwarze, Mulattin oder irgend andere von gemischtem Blut, es sey Sclavin oder Freie, bis in die dritte Geschlechtsfolge, zu heirathen, bei Strafe von 500 S. und eben so viel für den Geistlichen, der die Trauung verrichten würde, imgleichen mit Aufhebung aller schon eingegangenen Ehen dieser Art. Auch soll jeder Weiße, der einer Negerin u. s. w. beiwohnen würde, mit 500 S. bestraft und überdem mit willkührlicher Zuchtstrafe belegt werden.

Nachtrag zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. November 1822.

Aus der Schweiz, vom 6. Novbr.

Von Herrn Commerzien-Rath Hoffmann aus Darmstadt, der eigens nach Marseille gereist war, um die Einschiffung der dort versammelten Expedition nach Morea persönlich zu leiten, waren Berichte vom 24. Octbr. aus dem erwähnten französischen Seehafen angelangt, worin er über seine Zurüstungen zur Abfahrt umständliche Nachricht giebt, hingegen von gar keinen Schwierigkeiten, die ihm von Regierungs- oder Polizei-Behörden und Beamten gemacht würden, Erwähnung thut. Somit ist anzunehmen, daß die Sache ihren guten Fortgang habe. — Vom General Normann selbst und seinen Adjutanten, Hauptmann Veltham (von dem die kürzlich in Leipzig herausgekommenen Kreuz- und Querzüge durch Griechenland herrühren) ist am 2ten d. ein Brief angelangt, freilich schon am 3. Juli, also noch vor den großen, zu Gunsten der Griechen entschiedenen Begebenheiten auf Morea geschrieben. Derselbe enthält die Nachricht, daß sie vor Arta lägen, mehrere kleine Gefechte mit den Türken glücklich bestanden hätten, daß sie auf Verstärkung hofften, um dann angriffsweise zu Werke zu gehen, und daß wahrscheinlich Griechenlands Schicksal sich noch dieses Jahr entscheiden, und sie dann für ihre Anstrengungen belohnt werden würden.

Lissabon, vom 24. October.

Der berüchtigte Chapuis, der sich von Paris nach Madrit, und da seine Grundsätze auch hier noch zu liberal befunden wurden, hierher gewendet hatte, wurde kürzlich auch in letzterer Stadt wegen eines höchst beleidigenden Artikels gegen alle Souverains fiscalisch vor Gericht gezogen, von der Jury aber, die über den Thatbestand des Verbrechens zu entscheiden hatte, freigesprochen!

Rio Janeiro, vom 4. September.

Es ist hier amtliche Nachfrage nach dem Belauf des vorhandenen Eigenthums von Kaufleuten in Porto geschehen und es wird ängstlich befürchtet, daß die freigebige Unterzeichnung, die von dortigen Kaufleuten zur Beförderung der verschiedenen Expeditionen gegen Brasilien geschehen ist, der Aufmerksamkeit der hiesigen Regierung nicht entgangen seyn dürfte. Es ist Nachricht von der Ankunft der Expedition von Bahia hier eingegangen und es laufen Gerüchte, daß Rüstungen von weit größerer Bedeutung gegen unsere Hauptstadt selbst im Werke gewesen; Gerüchte, die, wie unzuverlässig sie seyn mögen, eine feindselige Stimmung der heftigsten Art zwischen Brasiliern und Portugiesen unterhalten und den Bruch mit dem Mutterlande erweitern.

Der Prinz-Regent ist nach S. Paulo gereiset und seine Rückkehr wird verlangend erwartet. Der Handel jeder Art ist in der größten Unthätigkeit.

Türkei und Griechenland.

Von der türkischen Grenze, vom 31. October.

Nach einem amtlichen Berichte der Admiralität von Hydra über die Ereignisse im Golf von Napoli di Romania bis zum 20. Sept. hatten die Türken vorzüglich zur Absicht, Spezzia zu erobern, und das Kastell von Napoli mit Lebensmitteln zu versehen. Beide Pläne sind durch den Muth der Griechen völlig gescheitert. Bei dem stattgehabten Seegefechte richtete ein griechischer Brander eine solche Verwirrung unter den Türken an, daß sie nach allen Seiten davon eilten.

Ganz Attika, Livadien, Aetolien, Akarnanien und der ganze Peloponnes sind in der Gewalt der Griechen. Odysseus vertheidigt die Thermopylen, wo er zum zweitenmale den Churschid Pascha schlug, der diesen so merkwürdigen Paß nochmals mit 8000 Mann zu erobern versuchte. Niecetas vertheidigt den Isthmus von Korinth; Mauro-Cordato steht in Akarnanien, Ypsilanty in Athen. Eine griechische Goelette, die die türkischen Geißeln von Napoli nach Hydra überbrachte, wurde am Eingange in diesen Hafen von einer französ. Fregatte und einer Brigg überfallen, deren Commandant vom Capudan Pascha angesprochen wurde, die Türken mit Gewalt zu befreien.

Die Griechen segelten ihres Weges weiter. Allein gerade beim Einlaufen in den Hafen erreichten drei Schüsse der französischen Fregatte die Goelette und beschädigten sie. Die Mannschaft brannte vor Begierde auf diese Gewaltthat zu antworten; allein die Klugheit der Vorgesetzten beschwichtigte ihren gerechten Unwillen. Die Geißeln wurden ausgeschifft, man behandelt sie mit aller Schonung.

Hydra, vom 28. September.

Am 7ten dieses erschien in unserer Nähe die feindliche Flotte aus 100 Schiffen bestehend, und stellte sich in dieser drohenden riesenhaften Rüstung zwischen Stawronissi und Hydra auf, sicherer Meinung, unsere Schiffe leicht zu zerstören, Napoli zu verproviantiren und in unsern unglücklichen Gegenden die gewohnten Gräuel zu erneuern. Unsere Flotte, nur von 46 Schiffen und 16 Brandern, hatte sich von Zaconia bis zum Kap von Arasteria oder Spezupulo in einer Linie aufgestellt; allein der Feind vom Winde begünstigt durchbrach sie, wodurch die eine Hälfte über, die andere unter Wind blieb. Jene über Wind stand auf der Seite gen Doko. Das Treffen begann, Alles kam zum Kampfe. Ein gegen zwei feindlich aneinder gestoßene Briggs angezündeter Brander verfehlte seine Wirkung, da diese, unter Wind bleibend, auswichen. Eines der feindlichen Schiffe stieß bei Spezzia mit jenem des Kapitains Ant. Criasi, eines Hydrioten und einem andern aus Spezzia, dem des Kapitains Niklas Botassi, zusammen. In Enge getrieben ersetzten sie Schwäche durch Muth und nach langem mit heldenmüthigem Eifer bestandenem Feuer brachten sie ihre Gegner zum Weichen. Dabei kam ihnen das Kanonenfeuer von Seite des Landes, durch den berühmten Georg Mexi geleitet, trefflich zu statten. Dieser ehrwürdige Greis, einer der Primaten von Spezzia, hatte bei Annäherung der Feinde trotz der Gegenbitten seiner Freunde und Familie, die in Ansehung seines hohen Alters ihm nach Hydra sich in Sicherheit zu begeben riethen, mit heroischer Seelengröße sich zum Dienste dieser seiner Vaterstadt erboten. Am 13ten versuchten die Türken die freie See zu gewinnen, wobei unsere Flotte zu sehr unter dem Winde, wenig unternehmen konnte. Sieben unserer Schiffe, die diesen Nachtheil nicht hatten, kamen am Ankerplatze des feindlichen Geschwaders unter Ararteria mit diesem in Berührung (denn die griechische Flotte reichte in ihrer Stellung wie schon gedacht, selbst an dies Kap) zogen sich jedoch aus Klugheit zurück, vereinigten sich mit den übrigen Schiffen und griffen darauf den Feind herzhaft an, der sich grade zu stark unter dem Winde befand, und gemeinsam die feigherzigste Flucht erwählte. Nachts darauf fertigten die Verjagten ein mit Getreide geladenes Schiff zum Besten der Festung Napoli ab; allein zwei unsrige holten es bald ein, und nahmen es. Es führte österreichische Flagge und hatte ein Paar Offiziere am Bord. Am folgenden Tage schickten die Unsrigen 10 Brander nach dem Golf von Napoli, um jeden etwanigen neuen Versuch des Feindes abzuwehren. Die übrigen Brandschiffe befinden sich bei unserer Flotte. Verwunderung verdient der Enthusiasmus der jungen Tapfern auf den Brandern, alle sind stets bereit zu sterben.

Corfu, vom 16. October.

Es geht hier das Gerücht, daß sich die Festung Napoli di Romania, unter der Garantie einer französischen Fregatte, die sich daselbst befand, den Griechen endlich ergeben.

Die muthigen Bewohner von Akarnanien haben ihre Familien in die Gebürge geschickt, indem sie sämmtlich die Waffen zur Vertilgung des gemeinschaftlichen Feindes ergriffen haben.

Von den 5000 Türken, welche die Festung Patra, auf Morea, und die beiden gegenüber liegenden Schlösser (die kleinen Dardanellen genannt), besetzt hatten, sind kaum noch 2000 vorhanden; die übrigen hatten sich an die Armee welche nach der Halbinsel eingedrungen war, angeschlossen und haben auch das Schicksal derselben getheilt. (Börsenliste.)

Constantinopel, vom 13. October.

Die Phisiognomie der Hauptstadt ist noch die nämliche als sie vor sechs Monaten war: das Selbstvertrauen ist groß, der Glaube an Muhameds Schutz unüberwindlich. Im hohen Versammlungssaal versichert man, herrsche allerdings eine große Unruhe und die kürzlich ergriffenen Maaßregeln liefern hierzu den triftigsten Beweis. Indessen verspürt man diese Maaßregel in der Hauptstadt eben nicht sehr; denn die Pforte befolgt das alte System, hier an Ort und Stelle alles wo möglich seinen gewohnten Gang gehen zu lassen, um den un-

geheuren Pöbel ruhig zu erhalten. Unsere Maaßregeln zu begreifen muß man den ganzen Umfang der jetzigen Politik des Diwans im Auge haben. Es ist nicht so sehr der Krieg in Kleinasien, nicht der neuerlich errungene Triumpf der Griechen auf Morea, was den Diwan in Unruhe versetzt; sondern es ist würklich der Congreß von Verona, der ihn besorgt macht und vor dessen möglichen Beschlüssen er sich bei Zeiten in Sicherheit zu setzen sucht. Verona ist der wahre politische Gesichtspunkt, den die Pforte ins Auge faßt und so lange sie in der Erwartung der Dinge steht, die von dort kommen können, bleiben Morea und Persien unbeachtet. Der Muselmann fürchtete die Deutschen eigentlich niemals. Die Kriege unter Karl V. und selbst unter Joseph II. schweben ihm noch in gutem Andenken. Der Muselmann fürchtet die Russen auch nicht mehr, seitdem er gesehen hat, daß das Ungewitter, das sich in Bessarabien zusammenzog, so gnädig vorübergegangen ist. Aber der Türke ist klug genug einzusehen, daß ein in Verona allenfalls zu verabredender gemeinschaftlicher Angriff unter den übrigen, hinzukommenden Umständen die Existenz des Reichs aufs Spiel setzen könnte und er besitzt Politik genug auf einen solchen Hauptfall sich in Bereitschaft zu setzen. Dahin zielen für den gegenwärtigen Augenblick alle Maaßregeln. Sie werden mir hierauf einwenden, daß, wenn die Pforte den Congreß von Verona fürchte, sie den engl. Ambassadeur nicht, so wie sie gethan hat, entlassen haben würde. Allein ich antworte Ihnen darauf, daß bei dieser Maaßregel der unbiegsame Sinn von zwei Personen, des Sultans selbst und seines Günstlings Haled, den Ausschlag gegeben haben, und daß diese, gleich Buonaparte in der letzten Epoche seines politischen Daseyns, den Gang der Dinge mit ihrem von bisherigem Succeß aufgeblähtem Geist bezwingen zu können glauben. Der Krieg mit den Persern wird nun einmal für eine Sache ohne Bedeutung gehalten. An die Betrachtung Morea's knüpft sich, ungeachtet der mißglückten Absicht Chorschids, die Halbinsel durch einen Coup de main wieder zu erobern, das beständige Andenken an die Leichtigkeit, mit der sie, bei übrigens freier Hand, den Venetianern und späterhin den griechisch-russischen Heeren wieder abgenommen wurde. Man überläßt diesen Punkt daher der gelegentlichen Zukunft und glaubt nur sich in den Stand setzen zu müssen, einem vereinten russisch-österreichischen Operationsplan die Spitze bieten zu können. Auf diesen Punkt concentrirt sich alles, und auf die Möglichkeit, daß er eintreten könne, wird alles vorbereitet.

Es fehlt nicht an Armeen, die man nach Morea senden könnte; aber man sendet sie nicht ab, weil man die Möglichkeit voraussieht, daß man sie vielleicht schleunigst wieder zurückrufen müßte, und daß dann nichts gewonnen wäre. Man befolgt in dieser Hinsicht wieder dieselbe Politik, welche die Pforte in den Jahren 1768 und 1770 anwandte. Damals sah man auch der von den Russen aufgeregten griechischen Insurrection zwei volle Jahre ruhig zu, bis man im Norden vollkommen sicher war und dann war sie in zwei gräuelvollen Monaten beendigt. Eben so, aber nicht eher, bis die Beschlüsse des Congresses bekannt sind, denkt man es wieder zu machen. (Börsenl.)

(Der Beschluß folgt).

Vermischte Nachrichten.

Der schwäbische Merkur sagt: Die Ernennung des gegenwärtig in Verona befindlichen Freiherrn von Münch-Billinghausen zum Bundestags-Präsidenten an die Stelle des in Ruhestand versetzten Grafen von Buol-Schauenstein ist nun durch die zuverläßigsten Nachrichten aufs Vollkommenste bestätigt worden. Der Graf von Buol erhielt den nämlichen Ruhestandsgehalt, wie der Staatsminister Freiherr von Wessenberg, nämlich 10,000 Gulden jährlich. Der Gehalt des neuen Präsidial-Ministers ist gegen den Betrag der Besoldung des vorigen reduzirt worden. Auch die Stelle des Bundeskanzlei-Directors, deren Verrichtungen bisher der kaiserl. Hofrath Freiherr v. Handel versah, wird wechseln, derselbe aber Gesandter bei den Höfen von Darmstadt und Nassau wie bisher bleiben.

Der englische Courier bemerkt: Der Congreß hat keineswegs die Absicht, sich in die innern Angelegenheiten unabhängiger Nationen zu mischen, seine Grundsätze zu verbreiten und seine Beschlüsse durch Waffengewalt durchzusetzen. Europa darf, des Gleichgewichtes wegen, Spaniens Schwäche nicht wünschen, und

Frankreich kann kein Interesse haben, den Parteikampf in Spanien zu verlängern, wohl aber eine ruhige und freie Regierung, mit der sich Handelsverbindungen anknüpfen lassen, dort eingeführt zu sehen. Dies durch Vorstellungen und Rathschläge herbeizuführen, ist keine ungerechte Einmischung. Jede andere Einmischung aber, jede Dazwischenkunft mit bewaffneter Macht würde zu nichts dienen, als dieses Resultat zu verzögern und vielleicht ganz unmöglich zu machen. England hat durchaus keine Absicht auf ausschließlichen Handel, oder auf spanische Kolonien, wohl aber wünscht es die Unabhängigkeit derselben von Spanien anerkannt zu sehen, weil dieses Reich selbst dabei gewinnen würde.

Zu Madrit hatten kürzlich die sämmtlichen letzten Minister wegen der Ereignisse vom 7ten July verhaftet werden sollen, es war aber blos der gewesene Minister der überseeischen Provinzen, Hr. Clemencin, aufgefunden worden; später sollte sich der gewesene Seeminister freiwillig gestellt haben. Die andern, worunter Martinez de la Rosa, wurden noch gesucht.

Der ungarische Magnat, Fürst Nicolaus Esterhazy, wollte am 23. October nach Neapel abreisen. Nachdem derselbe seine ökonomischen Verhältnisse völlig in das Reine gebracht hat, so bleiben ihm noch 2 Mill. Gulden jährlicher Einkünfte übrig, die er auf Reisen zu verzehren gedenkt.

Am 4. November Nachmittags gegen 3 Uhr wurde Troppau durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht, die in der Fleischergasse ausbrechend, sowohl bei dem Umstande, daß mehrere dort befindliche Häuser, zum Theil von Holz erbaut, als auch bei der eben vorherrschenden Trockenheit dieses Materials, so wie bei dem engen Raume, auf welchem jene Häuser zusammengedrängt sind, um so leichter und schneller um sich griff, so daß in kurzer Zeit die beiden Seiten der Fleischergasse und die eine Seite der Badergasse in Flammen standen, wodurch die ganze Stadt zugleich in die größte Gefahr gesetzt wurde. Ungeachtet aller schleunig in Anwendung gebrachten Lösch- und Rettungs-Anstalten, so wie der von allen Seiten — und was besonders dankbar anzuerkennen — auch aus dem preußischen Gebiete menschenfreundlich herbeigeeilten Hülfe, vermochte dem wüthenden Elemente nur durch die angestrengteste Thätigkeit und durch zweckmäßig ergriffene Maaßregeln erst gegen Anbruch des folgenden Tages vollkommen Einhalt gethan zu werden, nachdem 18 Gebäude mit Einschluß der städtischen Frohnveste und 8 Hintergebäude ein Raub der Flammen geworden. Das von dem furchtbaren Brande ebenfalls bedrohte k. k. Kreisamts-Gebäude, so wie jenes des ständischen Convents, hatte nur durch Abtragung der schon hier und da angebrannten Dächer gerettet werden können.

In der Kirche Unsrer Frau von Aveniére, eine Viertelmeile von Laval (im Departement Mayenne in Frankreich) sind Nachts die Thüren der Sakristei erbrochen, die Silbergeräthe gestohlen, und die Hostien verstreut worden. Der Bischof von Mans verordnete hierauf eine allgemeine Bußfahrt der Geistlichen von Laval nach dem beraubten Gotteshause; er führte selber am 20. October die Prozession an, ohne bischöflichen Schmuck und mit einem Strick um den Hals. Viele Beamte schlossen sich dem Zuge an. Vor der Kirche zog der Bischof die Schuhe aus, bestieg dann die Kanzel, sprach seinen Schmerz über jene gräßliche Entweihung aus, und äußerte den frommen Wunsch, daß die Manen der Anno 1794 zu Laval enthaupteten vierzehn Geistlichen, denen in der Kirche von Aveniere ein Denkmal errichtet ward, dies neue Verbrechen sühnen möchten, welches die heiligen Mauern befleckte; endlich setzte er die jährliche Wiederholung dieser Sühne-Prozession fest.

---

* Schweidnitz, den 17. November.

Im innigsten Gefühle des beglückenden Zustandes unter der väterlichen Regierung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs feierte gestern und heute die Stadt Schweidnitz Allerhöchstdesselben fünf und zwanzigjähriges Regierungs-Jubiläum. Gestern früh 9 Uhr erhielten die gesammten hiesigen Stadt-Armen eine außerordentliche Geldspende, um 10 Uhr hielt die Garnison Gottesdienst, dessen Tedeum durch 101 Kanonenschüsse begleitet wurde, um 11 Uhr aber große Parade, brachte Sr. Majestät ein öffentliches Lebehoch und defilirte in

militairischer Pracht vor dem Herrn Commandanten. Um 12 Uhr ertönte feierliche Musik vom Rathhausthurme und wurden die im hiesigen Bürgerhospitale aufgenommenen bürgerlichen Personen so wie die Bewohner des hiesigen Stadt-Armenhauses mit einem Mittagessen bewirthet. Um 1 Uhr versammelte sich das Offizier-Corps und die Honoratioren des Civilstandes zu einem frohen Mittagsmahl im Gesellschaftshause, bei welchem unter Kanonendonner der allgemeine Wunsch für das Wohl und lange Leben des hochverehrten Königs sich laut aussprach. Abends hatten die Bewohner der Stadt ihre Häuser freiwillig und allgemein erleuchtet und die militairische Abendmusik erhöhte die Freude, deren Ausdruck sich auch bei dem Balle im Gesellschaftshause zeigte.

Heute versammelten sich die Bewohner der Stadt und Umgegend aller Confessionen in ihren Gotteshäusern und erflehten den Seegen des Himmels für ihren Beherrscher, dem die Welt mit Recht ihre hohe Achtung zollt und den seine Unterthanen in Ehrfurcht und Liebe als ein Geschenk der Vorsehung betrachten.

Danksagung.

Bei dem am 17ten durch die Stadt-Behörden veranstalteten Festmahle im Liebichschen Garten wurde auf Antrag des Herrn Stadt-Verordneten-Vorsteher Heller eine Sammlung zur Unterstützung der Abgebrannten in Strehlen veranstaltet, deren Ertrag von 52 Rthlr. Cour., nebst 15 Rthlr., welche der Hr. Stadt-Mauer-Meister Franck zu diesem Zweck dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher einhändigte, dem Magistrat in Strehlen zur Vertheilung übersandt worden ist. Dank sey den edlen Gebern!

Wir Soldaten der Garnison von Breslau danken hiemit den Bürgern dieser Stadt auf das Verbindlichste für das Mittagsmahl, welches Sie uns zur Feier der 25jährigen glorreichen Regierung unsers gnädigsten Königs gegeben haben.

Unsere am 11ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an, und empfehlen uns zu fernerem geneigten Wohlwollen und Andenken.

Schmiedeberg den 14. November 1822.

Der Königl. Land- und Stadtgerichts-Assessor August Taufling.
Henriette Taufling geb. Goldner.

Unsere am 11ten d. M. in Langenbielau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Schmelzdorff den 13. November 1822.

Wilhelm Brauner.
Amalie Brauner geborne Geisler.

Die gestern Abends, um 9¾ Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 18. November 1822.

Johann Gustav Graf Saurma auf Jeltsch.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben melde Verwandten und Freunden hiermit ergebenst.

Breslau den 19. November 1822.

Wilhelm Gottlieb Schreiber.

Sanft vollendete in Folge Jahre langer Leiden, heute Morgen in der sechsten Stunde, unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Henriette von Schickfus geb. von Siwolinsky auf Rudelsdorf, in dem ehrenvollen Alter von 69 Jahren 11 Monaten und 16 Tagen. Ihr Herz, der reinsten Liebe voll, schlug nur für die Ihrigen. Sie lebte nur in ihnen und für sie. Wir bitten daher unsern unnennbaren Schmerz durch Beileidsbezeugung nicht noch zu vermehren.

Baumgarten den 16. Novbr. 1822.

Ernst von Schickfuß.
Elise von Schickfus geb. Santer.
Natalie, Alexander, Henriette, Albertine, Ida, Elfriede } von Schickfus, als Enkel-Kinder.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Masius, G. H., Handbuch der gerichtlichen Arzneywissenschaft. Zum Gebrauche für gerichtliche Aerzte und Rechtsgelehrte. 1r Band 2te Abtheilung. gr. 8. Stendal, Franzen et Grosse. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aktenstücke über die contagiöse Augenentzündung. Auf Veranlassung des Ministeriums herausgegeben. 1te Samml. gr. 8. Berlin, Reimer. 1 Rthlr. 3 Sgr.

Pfeil, W., Grundsätze der Forstwirthschaft in Bezug auf die Nationalökonomie und die Staats-Finanzwissenschaft. 1r Band. gr. 8. Züllichau, Darnmann. 3 Rthlr.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 14ten Februar c. sind in den beiden Scheunen der Bauern Waleck Chitroscheck und Macieg Kurasch zu Klein-Thurze, Rybnicker Kreises, nachbenannte Waaren, als: 5 Fäßer mit 9 Centr. 62 Pfd. Raffinade und Lumpenzucker, 1 Faß mit 276 Pfund Kaffee, 1 Faß mit 40 Quart Rum, 2 Fäßer zusammen mit 85 Quart Wein, 1 Faß mit 1 Centr. 10 Pfd. Pfeffer und Piment, 5 Ballen mit 28 Centner 65 Pfd. Tabacksblättern, 1 Faß mit 16 Pfd. fayancenen Pfeifenköpfen und 50 Pfd. eisernen Bohrern und Feilen, 1 Fäßchen mit 74 Pfd. Pottasche, 1 Fäßchen mit 1 Centner 49 Pfund Schmalte, 2 Fäßchen mit 2 Centr. 63 Pfund und 3 Centr. 73 Pfund diversen Specerey- und Material-, kurzen Waaren, Papier ꝛc., 2 Fäßchen mit 103 Pfd. und 1 Centr. 27 Pfd. Mandeln, 3 Fäßchen mit 2 Centr. 12 Pfd., 2 Centr. 13 Pfd. und 2 Centr. 10 Pfd. Rosinen, 2 Fäßchen mit 1 Centr. 47 Pfd. und 33 Pfd. Brenn-Oel, 2 Fäßchen mit 13 und 32 Pfd. Speise-Oel, 1 Kiste mit 32 Pfd. Waschblau, 1 Päcktchen mit 24 Pfd. rohem Weinstein, 1 Sack mit 15 Pfd. ord. Schreibpapier, 2 Stockuhren, 82 Pfd. Eisendrath und 1 Centr. 16 Pfd. rohen Stahl vorgefunden und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer und Eigenthümer dieser Waaren unbekannt sind; so werden selbige hierdurch vorgeladen und aufgefordert: sich binnen 4 Wochen und längstens bis Ende December d. J. in dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor einzufinden, um bey demselben ihr Eigenthums-Recht oder sonstige Ansprüche an gedachte Waaren nachzuweisen und sich zugleich wegen der mit diesen Waaren begangenen Gefälle-Defraudation zu verantworten. Im ausbleibenden Falle haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und über die Waaren nach Vorschrift des §. 180. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung wird verfahren werden. Oppeln am 3ten November 1822.

Königliche Regierung, 2te Abtheilung.

(Verpachtung.) Es soll von der dem Königl. Kammerherrn Herrn Grafen von Posadowsky Wehner zugehörigen, im Grofs-Strehlitzer Kreise belegenen, unter landschaftlicher Sequestration befindlichen Majorats-Herrschaft Blottnitz und Centawa das letztgedachte Guth Centawa nebst dazu gehörigen Eisenwerken von Johannis 1823 an gerechnet, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 4ten Decbr. c. Vormittags 10 Uhr anstehendem Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario, Herren Landes-Aeltesten und Königl. Preufs. Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums-Tags-Collegio annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedermann frey bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 11ten Novbr. 1822.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß zur Verauctionirung verschiedener Effecten, bestehend in Meubles (worunter gläserne Kronleuchter) Betten, Kleider, Pferd und Wagen, ein Termin auf den 4ten December c. Vormittags

um 8 Uhr angesetzt worden. Kauflustige haben sich daher vor dem Nicolai-Thore im deutschen Kaiser auf der Friedrich Wilhelmsstraße einzufinden, ihr Gebot abzugeben, sonach aber die Ausfolgung der erstandenen Effecten gegen baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau den 1ten November 1822. Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Das an der großen Wasserkunst, der Vordermühle gegenüber belegene alte Wachthaus soll, Behufs Erweiterung der dortigen Straße, zum Abbrechen öffentlich verkauft werden. Wir haben hierzu auf den 2ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr einen Bietungs-Termin angesetzt, in welchem sich Kauflustige vor unserm Kommissarius, Herren Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Verkaufsbedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspektor einzusehen.

Breslau den 14ten November 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Nach nunmehr erfolgter Eintheilung des an dem freien Platze jenseits der Königsbrücke belegenen, noch nicht veräußerten Vestungs-Terrains in 4 Besitzungen und resp. Bauplätze von 146 Quadratruthen 28 Quadratfuß, 1 Morgen 3 Quadratruthen, 80 Quadratruthen und 89 Quadratruthen 46 Quadratfuß Flächeninhalt, haben wir zu deren öffentlichen Verkauf durch Licitation auf den 19ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt. Wir laden Kauflustige ein, sich in diesem Termin vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufsbedingungen sind, nebst einem Plan von der Lage der Plätze, täglich bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen; auch wird der Bau-Inspector Bernhard den sich dieserhalb bei ihm meldenden Kauflustigen die Plätze vor dem Licitations-Termin an Ort und Stelle anzeigen. Breslau, den 15ten November 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt, verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holzverkauf.) Den 9ten December dieses Jahres werden im Forst des Hospital-Guths Peiskerwitz an der Oder und den 10ten December im Forst des Hospital-Guths Herrnprotsch eine Anzahl Eichen, viele Buchen, Rüstern, Aspen, und anderes Schirrholz, desgleichen mehrere Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich an genannten Tagen früh um 8 Uhr in gedachten Forsten einzufinden. Die zu verkaufenden Hölzer können noch vor dem Termin in Augenschein genommen und werden auf Verlangen von dem Förster Mende angezeigt werden. Breslau den 15. November 1822. Direction des Kranken-Hospitals.

(Holzverkauf.) Freitags den 22ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werden bei der Königsbrücke am Nicolaithore mehrere Haufen altes Bauholz versteigert werden. Kauflustige werden eingeladen, sich zur Abgebung ihrer Gebote an Ort und Stelle einzufinden.

Breslau den 16ten November 1822. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Oeffentliche Vorladung.) Es ist über den Nachlaß des hieselbst gestorbenen Kaufmann Friedrich Rost, der nur in einem ganz verschuldeten Hause, geringfügigen Activis und zum Theil schon verpfändeten Mobiliare besteht, Concurs eröffnet und auf die Mittags-Stunde heutigen Tages per Decretum festgesetzt worden. Zur Anmeldung und eventualiter zur Justificirung ihrer Ansprüche an die Concurs-Masse werden hierdurch sämmtliche Gläubiger auf den 8ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr öffentlich vorgeladen, in Termino in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu der Herr Justiz-Commissions-Rath Matiller hieselbst und der Herr Justiz-Commissarius Borrmann zu Goldberg in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen; im Fall des Nichterscheinens aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibendeu mit allen ihren Forderungen an die Concurs-Masse des Kaufmann Friedrich Rost präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Auch werden alle diejenigen, so Gelder, Effecten, Activa des verstorbenen hinter sich haben,

angewiesen, solche binnen 8 Wochen mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte anhero ad Depositum abzuliefern, widrigenfalls sie die Strafe des Betrugs treffen würde. Haynau den 12ten November 1822. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Daß der angehende Oeconom Carl Wentzel Alexander Piltz noch minderjährig, und demnach jedes, während dieser Zeit und bis zu seiner erlangten Volljährigkeit von ihm einzuleitende Geld-Geschäft, ohne gesetzliche Gültigkeit ist, wird von Seiten der Vormundschaft hiermit angezeigt. Breslau den 18ten November 1822.

☞ (Warnigung.) Ich warnige hiermit öffentlich alle diejenigen, welche sich unerlaubter Weise schon mehreremale haben beikommen lassen, auf meinem Territorio zu jagen, indem sie im Betretungsfall gewärtigen können, daß sie ohne Rücksicht ihres Standes, als gemeine Wilddiebe werden behandelt werden. — Demjenigen, welcher mir einen dieser Jagddiebe bringt, oder mir ihn auch nur nahmhaft macht, so, daß ich ihn im Wege Rechtens belangen kann, sichere ich Eine Belohnung von Einem Dukaten zu. Vorzüglich liegt mir viel daran, diejenigen näher auszumitteln, welche so nachbarlich gesinnt waren, am 21sten Juli d. J., während mein Hof und Dorf in Flammen stand, auf meinem Terrain an der Schwundniger Gränze, welche Gegend überhaupt am häufigsten mit dergleichen Besuchen heimgesucht wird, zu jagen. Ganz besonders rathe ich dem ꝛc. S******* aus S********** welcher wahrscheinlich ein Privilegium zu haben glaubt, überall Wilddiebereien auszuüben, sein unbefugtes Jagdgehen zu unterlassen, indem er von mehreren Seiten beobachtet wird.

Gutwohne bei Oels, den 14. Nov. 1822. v. Rosenberg Lipinsky.

(Anzeige.) Zur Vermeidung fernerer vergeblichen Anfragen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich keine Crisson à 15 Rthlr. bis 18 Rthlr. pr. Dzd. mehr führe, indem diese Waare gar keinen Werth hat, auch selbst für die 24 Rthlr. bis 30 Rthlr. pr. Dzd. nicht ganz bürgen kann. Zugleich empfehle mein wohl assortirtes Lager in ein, zwei und drei Gehäusigen, so wie sehr gute silberne Repetir-Uhren, letztere von 8⅔, 9½, 10, 12 & 16 Rthlr. Court. Landeshut den 12ten November 1822. Daniel Kaufmann.

(Haus-Verkauf zu Trebnitz.) Das nach der Servis No. 58. auf der Langen-Gasse gelegene brauberechtigte Haus welches dem bürgerl. Stadt-Wind-Müller Carl Friedrich Berger gehörig ist, aus drey Stuben und einem hölzernen Keller besteht, soll nebst Stall und Garten freiwillig den 27. Novbr. verkauft werden. Es werden hiermit Kauflustige ersucht, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr in das verkäufliche Haus zu Abgabe ihres Gebots sich einzufinden.

(Tausch-Gesuch.) Einige Besitzer vortheilhaft gelegener, im besten Baustande sich befindender Häuser, die bei sehr mäßigen Miethen dennoch reichliche Intressen bringen, sind entschlossen sich aus ihrem gegenwärtigen Geschäfts-Creise gänzlich zurückzuziehen und beabsichtigen daher den Vertausch derselben gegen Dominial-Güter. Hierbei wird es vorzüglich darauf ankommen, daß die Güter eine angenehme Lage haben, ohne sich an eine bestimmte Größe oder an eine Gegend in Schlesien zu binden, sobald deren Werth nur sicher nachgewiesen werden kann. Die hierauf Reflectirenden werden höflichst ersucht, ohne Zeitverlust ausführliche Uebersichten der Güter postfrey an den Kaufmann und Commissionair Carl Girnt in Breslau, wohnhaft Schweidnitzer Anger im goldenen Löwen einzuschicken, welcher beauftragt worden, das Nähere mitzutheilen.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich am 1ten November c. a. die Weinhandlung des Herrn Christian Friedrich Weinholdt, kleine Junkernstrasse No. 896. übernommen und daselbst eine Weinstube errichtet habe. Bei der heutigen Eröffnung empfehle ich meine Weine zur gefälligen Auswahl, indem ich zugleich bemerke, dass ich mein Lager mit mehrern Sorten guten Hungar- und französischen Weinen vergrössert habe. Breslau den 18ten November 1822.

Carl August Franke.

(Gartengehülfe wird gesucht.) Es findet ein unverheirathet junger Mensch, welcher vorzüglich mit Obstbäumen Etwas Bescheid weiß, sein Unterkommen in Oswitz. Der Gärtner Nowag daselbst giebt nähere Auskunft darüber.

Beilage zu No. 137. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. November 1822.

(Bekanntmachung.) Da sich die bekannten Gläubiger des gewesenen Häuslers Franz Hillger sub No. 133. zu Bober-Merzdorf Löwenbergschen Kreises über die Art ihrer Befriedigung geeiniget haben, so wird die nur in 104 Rthlr. Courant Hauskaufsgelder bestehende Masse nach Vier Wochen auf den Grund der Einigung unter dieselben vertheilt werden, welches hiermit nach Vorschrift der Gerichts-Ordnung Tit. 50. §. 7. von dem unterzeichneten Gericht öffentlich bekannt gemacht wird. Liebenthal den 14ten November 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es haben die zum Fürstenthume Sagan gehörenden Bauer-Gemeinen zu Silber, Liebsen, Reichenau, Jenckendorf, Ziebern, Groß-Petersdorf, Quolsdorf und Möllendorf auf Dienstablösung angetragen: weshalb, zu Folge der §. §. 11. und 12. des allerhöchsten Edicts über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, diese Anträge hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht; und alle diejenigen welche dabei ein Interesse zu haben glauben, vorgeladen werden, in dem auf dem Herzoglichen Schlosse zu Sagan in dem Locale des Rent-Cammer-Justiz-Amts den 6ten December a. c. anberaumten Termin zu erscheinen, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Ablösungs-Plans zugezogen seyn wollen. Von denjenigen welche in diesem Termin nicht erscheinen, soll angenommen werden, daß sie die Erklärungen der für dieses Geschäft ernannten Herzoglichen Bevollmächtigten gelten lassen wollen. Naumburg a. B. den 19ten October 1822. Königliche Special-Commission des Saganschen Kreises.

(Citatio edictalis.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt, wird der aus Goglau gebürtige Müllergeselle und Soldat Johann Friedrich Schmid, welcher im 5ten Landwehr-Infanterie-Regiment 1ten Bataillon, unter dem Commando des Herrn Major v. Seydlitz gestanden und nach der Aussage seiner Cammeraden, nach der Schlacht bei Bautzen Krankheitshalber in ein Lazareth daselbst gebracht worden, seit jener Zeit aber verschollen ist, so wie dessen etwanigen unbekannten nothwendigen Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 3ten July 1823 Vormittags von 8 bis 12 Uhr, entweder schriftlich oder persönlich vor Uns zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und über seinen Nachlaß die Intestat-Erbfolge eingeleitet werden wird. Schweidnitz den 8ten October 1822.

v. Hohbergsches Gerichts-Amt der Goglauer-Güter.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Wassermühlen, Gasthäuser, Brau- und Brennereyen, weiset unter billigen Anzahlungen nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolaigasse zur goldnen Kugel.

(Häuser-Verkauf.) Drey Häuser auf belebten Straßen von 3 bis 7000 Rthlr. sind veränderungswegen unter billigen Anzahlungen sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nikolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Annonce.) Eine Dominial-Pacht außerhalb Oberschlesien, welche entweder zu Term. Weihnachten d. J. oder zu Ostern k. J. offen werden sollte, wird gesucht und ergebenst gebeten, dem unterzeichneten Commissions-Comptoir gefällige Anzeige zu machen.

Auch ist ein Haus nebst Handlung unter soliden Bedingungen, sogleich zu verkaufen.

Schweidnitz, den 15. Nov. 1822. Gampert.

(Güter-Verkauf.) Zwei Dominien 3 bis 4 Meilen von Breslau entfernt, sind baldigst wegen eingetretener Familien-Verhältnisse zu verkaufen oder auch gegen hiesige Häuser zu vertauschen. Desgleichen ist auch eine in gutem Baustande 3 Meilen von Breslau entlegene Brau- und Brantweinbrennerey, wozu 34 Schefl. Aussaat und zu 20 Fuder Wiesewachs gehören, zu verkaufen oder gegen ein Haus zu vertauschen. Das Nähere Wurstgasse in den 3 goldnen Weintrauben im 1ten Stock beim Commissionair Mähl.

(Flachwerk-Verkauf.) Gut gebranntes Flachwerk ist zu verkaufen bei dem Dominium Schön-Ellguth bei Breslau. Kauflustige melden sich beim Wirthschaftsamt daselbst.

(Verkauf.) Einige Schreib-Secretaire von geschmackvoller Form und sehr dauerhaft gearbeitet, von Birken- und Lindenholz, stehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. beim Tischler-Meister Schimpfke.

(Karpfen-Saamen-Verkauf.) Zu Schollendorf bei Polnisch-Wartenberg sind gegen 150 Schock 3jähriger Karpfen-Saamen diesen Herbst oder künftiges Frühjahr zu haben und das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfragen.

(1000 Kloben-Flachs) von vorjähriger Erndte, reingebrecht, und gut an Herder, sind zu verkaufen bei dem Dom. Ober-Kummernigk bei Liegnitz.

(Anzeige.) 40 Schock gut gestreckten 3 jährigen Karpfen-Saamen offerirt zu billigem Preise das Dom. Ober-Kummernigk bei Liegnitz.

(Wohlfeiler Verkauf.) Neu angekommene plattirte Waaren werden ganz billig verkauft in der Kunst- und Galanterie-Handlung No. 1977. neben der Naschmarkt-Apotheke bei Hübner & Sohn.

(Anzeige.) Plattirte Theemaschienen, Theekessel, Girandols, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchter, Kaffeebretter u. s. w. auch eine schöne Auswahl von Berliner laquirten Waaren, schön gearbeiteten Pappkästchen und verschiedene andere hier nicht benannte Artickel sind in einer Bude der Naschmarkt Apotheke grade über ganz billig zu haben.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein hiesiges auf einer Hauptstraße belegenes Haus wird gegen ganz sichere erste Hypothek ein Capital von 4000 Rthlr. gesucht. — Auch werden Capitalien von 5, 7 bis 10,000 Rthlr. auf andere hiesige neu erbaute Häuser zur ersten Hypothek gesucht, und ist das Nähere hierüber bei C. F. Gallitz am Naschmarkt No. 1984. wohnhaft, zu erfahren.

(Verpachtung einer Ackerwirthschaft in Alt-Scheitnig.) Da sich zur Pacht dieser sub No. 3. und 4. vereinigten Wirthschaft mehrere Liebhaber gemeldet haben, so hat der Eigenthümer beschlossen, demjenigen die Pacht auf 3 bis 6 Jahre zu überlassen, welcher in dem auf den 9ten December d. J. anberaumten Termin der Meist- und Bestbietende seyn wird. Pachtliebhaber wollen sich daher am gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Alt-Scheitnig auf No. 4. einfinden.

Bei Joh. Friedr. Korn d. ält., am großen Ringe, sind folgende Kalender zu haben:
Historisch-genealogischer Kalender auf d. Jahr 1823. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Taschenkalender auf d. Jahr 1823. mit 6 Fabeln von Lafontaine u. 12. Kupfern. 10 Sgr.
Taschenkalender auf d. Jahr 1823. M. K. 4 Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind erschienen:

Kannegießer, J. L., Rede gehalten bei seiner Einführung in das Direktoriat des Friedrichs-Gymnasium zu Breslau. gr. 8. 1822. Geheftet. 4 Sgr. Kurant.

Harnisch, Dr. W., die Raumlehre oder die Meßkunst, gewöhnlich Geometrie genannt, mit gleichzeitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben, für Lehrer und Lerner. Mit 7 Steintafeln. 8. 1822. 14 Sgr.

Vergißmeinnicht, zarten Kinderseelen und allen denen gewidmet, die sich gern an himmlische Dinge erinnern lassen. 24. 1822.
Gebunden mit Gelbschnitt 8 Sgr.
Mit Goldschnitt 10 Sgr.

Waagen, Dr. G. F., Ueber Hubert und Johann von Eyck. 8. 1822. Druckpapier 1 Rthlr. 6 Sgr.
Schweizerpapier 1 Rthlr. 16 Sgr.

Xenophon's Anabasis. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen vom Professor und Rektor K. W. Halbkart. 2te verb. und vermehrte Auflage gr. 8. 1822.
Druckpapier 1 Rthlr. 8 Sgr.
Schweizerpapier 2 Rthlr.

Prag, gedruckt und verlegt von Spurny, erscheint so eben ganz neu und ist in Reinhard Schoene's Buchhandlung (im Adolphschen Hause am Ringe) zu erhalten:
Predigten auf alle Sonntage des Jahres, gesammelt aus den Werken der berühmtesten Kanzelredner Frankreichs, Italiens und Deutschlands angewandt und vorgetragen von F. A. Deveri. Mit dessen Bildniß. 1r Jahrg. 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Crt. (wird fortgesetzt.)

Sulzbach, gedruckt und verlegt bei J. E. v. Seidel erscheint
Sind die Katholiken wirklich Unfreie?
oder: Was ist die wahre Freiheit im Glauben an Christus?
Von Leonhard Seiz. Eine gekrönte Preisschrift.
gr. 8. Geh. 15 Sgr. Kur.
In Reinhard Schoene's Buchhandlung vorräthig.

Bei mir erscheint binnen etwa 9 Monaten:
Reise zum Tempel des Jupiters Ammon in der Libyschen Wüste und nach Ober-Egypten, nebst Eröffnung der großen Pyramide bei Sakkara in den Jahren 1820 und 1821, von H. Freih. von Minutoli, Königl. Preuß. Gen. Major und Ehrenmitgl. der Akad. der Wissenschaft. zu Berlin. Nach den Tagebüchern desselben herausgegeben und mit Beilagen begleitet von Dr. E. H. Toelken, Prof. der Universität zu Berlin. Mit einer Karte des durchzogenen Theils der Wüste und 30 zum Theil sorgfältig colorirten Imperial-Folio-Tafeln in Steindruck.
Von diesem wichtigen Werke veranstalte ich auch eine Uebersetzung in französischer Sprache, welche mit dem Original zu gleicher Zeit ausgegeben werden wird. Eine ausführliche Ankündigung dieses Werks nebst Einladung zur Subscription — die bis zum 1. Februar 1823 offen steht — ist durch sämmtliche Buchhandlungen zu erhalten.
Der Subscriptionspreis beträgt für 1 Exempl. der gewöhnlichen Ausgabe 20 Rthlr. Cour., für 1 Exempl. auf geglättetem Schweizer-Velin-Papier 25 Rthlr. Gold. Berlin am 1. November 1822. August Rücker.
Subscribenten nimmt darauf an Joh. Friedr. Korn d. ältere in Breslau.

(Tuch-Auction.) Es sollen am 25ten November c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause mehrere verpfändete Tuchreste von verschiedenen Farben an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.
Breslau den 18ten November 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 21sten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts, d. i. im Armenhause, die zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldensachen gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Möblen, Hausgeräthe, auch diversen Tischlerhandwerkszeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.
Breslau, den 13. Nov. 1822. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, fordere ich hierdurch auf, solche dato binnen 4 Wochen einzulösen oder zu verzinsen, widrigenfalls sie deren gerichtlichen Verkauf zu gewärtigen haben. Breslau den 18ten November 1822.
P. Cassierer, Neiser-Gasse No. 400.

(Abend-Conzert in Stadt Berlin.) Einem hochgeehrten Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit Hoher Bewilligung in meinem Pacht-Locale zur Stadt Berlin, meinen neugemahlten Saal Freytags den 22ten November mit einem gut besetzten Concert eröffne und alle Dienstage und Freitage continuiren werde, für alle Sorten Speisen und Getränke, wie auch für eine Stube für Spiel-Parthien habe ich bestens gesorgt. Das Conzert nimmt Abends um 5 Uhr seinen Anfang und dauert bis gegen 10 Uhr, wozu ergebenst einladet und bittet um einen zahlreichen Zuspruch. J. Kaiser, in Stadt Berlin.

M. Sachs junior
am Naschmarkt Nro. 1980.

Zum bevorstehenden Elisabeth Markt habe ich die Ehre, meine bereits bekannte Mode-Schnitt-Waaren-Handlung bestens zu empfehlen. Vorzüglich gut assortirt bin ich in seidenen Zeugen, Long-Shawls und Umschlage-Tüchern aller Art; Merinos, Circassien, Eternelle und Cassinet zu Damen-Mänteln, die neuesten Westenzeuge und mehrere in dieses Fach einschlagende Artickel.

Die englische Plattir-Fabrike von C. Eisenstein aus Berlin empfiehlt sich zum hiesigen Jahrmarkt mit den neuesten Beschlägen zu Pferdegeschirren, Reitzeugen, Kandaren, Steigbügel, Trensen, Sporen; ferner wirklich mit Silber plattirten Arm-, Tafel- und Spielleuchtern (per Paar von 2 Rthlrn. an) Lichtscheeren und Untersätze, Suppen-, Eß-, Coffee- und Sahnlöffel, Plats de Menage, Weinflaschen-Korke, Glas- und Flaschen-Untersätze, Thee-Service und so mehrere Artikel. Seine Bude ist vor der Naschmarkt-Apotheke.

J. T. Ostermann, aus Solingen,
empfiehlt sich diesen Jahrmarkt mit einem schönen Sortiment aller Arten Tischmessern, Küchen- Transchier- und Desert-Messern, so wie vorzüglich mit guten feinen Feder- Nasier- und Instrumenten-Messern; allen Arten Scheeren und Lichtputzen. Da ich dieses Mal besonders in den Stand gesetzt bin, einen Jeden mit sehr billigen Preisen zu bedienen, so bitte ich daher um zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist auf dem Ringe dem goldnen Hund gegenüber.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Elisabeth-Markt aufs Neue, mit einem wohl assortirten Lager von baumwollenen, wollenen, florettseidenen, seidenen und zwirnenen Strumpfwaaren; wollenen Patent-Herren- Damen- und Kinder-Jacken; wollenen Damen- und Kinder-Röcken; baumwollenen wattirten Herren- und Damen-Beinkleidern und dergleichen Herren Jacken. Vigogne und Hamburger wollen Strick- engl. Patent- Strick- Näh- und Zeichen-Garnen; und endlich mit allen Gattungen ledernen Handschuhen. Sie versprechen nebst prompter und reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise und bitten auch diesesmal um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche in einer Baude auf dem Naschmarkt an der Oder- und Nicolai-Gassen-Ecke.

J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

(Anzeige.) Zu Folge meiner frühern Anzeige in diesen Blättern, offerire ich mein noch übriges Waaren-Lager: bestehend in Extraff. feinen und mittelfeinen Tuchen, Casimirs, sehr schönen Callmucks und Coitings, wie auch div. Sorts, zu sehr herabgesetzten Preisen. Breslau den 16ten November 1822.

W. Schlabitz,
am Ringe in No. 577. den Fischtrögen schräg über.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten, wie auch Forte-Piano mit 6 Octaven nach dem neuesten Geschmack, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen C. A. Bowitz, musikalischer Instrumentmacher Altbüsser-Gasse No. 1679.

(Anzeige für Particuliers.) Ein hiesiger Privat-Mann wünscht seinen Weinkeller, bestehend in 4 halben Ohm schönen Rheinwein und ein Paar Oxthoft weißen und rothen Bourdaux-Wein ins Geld zu setzen. Nur gegen baare Bezahlung werden diese Weine verkauft, aber

auch um damit zu räumen ganz unter dem Preis und Werth. Auskunft hierüber giebt der Agent Stock Kupferschmidtgasse im Saukopf.

(Etablissement.) F. W. Talke, Tuchhausstraße zum goldnen Lamm empfiehlt sein ganz neu assortirtes Waaren-Lager in feinem, mittlen und ordinairen Tuch, so wie in allen Sorten von wollenen Futterwaaren und Zeugen, zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise. Breslau am 15ten November 1822.

J. J. Rößinger aus Dresden

empfiehlt sich zu diesem Markt einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem vorzüglich schönen Sortiment Stickereien, bestehend in Kleidern, Oberröcken, Fraisen, Kragen, Tücher und eine besonders große Auswahl schöner Hauben, auch hat derselbe ganz schöne Waschleder Herren-Handschuhe mit gebracht u. a. m. Sein Logis ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege hoch, No. 1.

Hesse aus Dresden

empfiehlt sich diesen Elisabeth Markt mit feiner Stickerey, eigner Fabrik, bestehend in Kleidern, Hauben, Kragen und mehrern Kleinigkeiten, verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung. Sein Stand ist auf dem Naschmarkt, der Apoth ke gegenüber.

J. F. Billeck, aus Bautzen

empfiehlt sich zu diesem Markt mit seinen ächten meerschaumnen Pfeifen-Köpfen, hat seinen Stand beim Herrn Kaufmann Müller an der Schweidnitzer Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Wiener aus Schneeberg und Schimmelpfennig aus Dresden in Compagnie, empfehlen sich diesen Markt mit einem schön sortirten Waaren-Lager selbst eigner Fabrik, bestehend in Spitzen zu sehr billigen Preisen, ganz neue Desseins, eine bedeutende Auswahl von Hauben und mehrere dergleichen Artickel, auch führen wir französische Spitzen, dergleichen Einsatz. Unser Stand ist von der Schmiedebrücke die 3te Baude auf dem Naschmarkt.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos Nro. 54541. Litt. B. zur 5ten Classe 46ter Lotterie gehörig, ist verloren gegangen. Es warnt daher für dessen Ankauf

der Unter-Einnehmer Albert Schlesinger.

(Anzeige.) Grüne Seife der Centner à 9 Rthlr. Court. empfiehlt zu geneigter Abnahme der Seifensieder Weiß, Nicolai-Gasse Nro. 70.

☞ (Anzeige.) Die neue Oel-Fabrik offerirt feinstes raffinirtes Rüb-Oel zu Astral-, Billard-, Studir- und Nacht-Lampen im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen. L. Schlesinger, auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Anzeige.) Es sind frische sehr schöne Aale, desgleichen vortrefflich gute Forellen wieder angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft im Bürgerwerder No. 1063. und auf dem Fischmarkt beim Aalhändler Romlitz.

(Grosse italienische Maronen) offerirt J. W. Stenzel, Ohlauer-Strafse.

(Anzeige.) Einen Transport ächte italienische Maronen empfing ich und offerire solche zum billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Verkaufs-Anzeige.) Aecht Elberfelder roth türkisch Garn wie auch ächt Rosa gefärbtes von allen No. und alle Sorten Elberfelder Tricots-Tücher und Westen offerirt

J. W. G. Schneegaß, Roßmarkt No. 526. an der Oberamtsbrücke.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 20ten November 1822 wird aufgeführt: Alcesta, in 3 Aufzügen. Donnerstag den 21ten, Verbrechen aus Liebe, in zwei Aufzügen. Jedem Stücke folgt Ballet und Tranparente. Freitag den 22ten, die Teufelsbrücke, Feenmährchen in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Gasse.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reiffergasse im goldnen Frieden No. 399.

(Offener Ziegelmeister-Posten.) Ein mit vorzüglich guten Zeugnissen versehener Ziegelmeister, welcher sowohl mit Steinkohlen als Holz zu brennen die nöthigen Kenntnisse be-

sitzt, findet sogleich eine Anstellung, und haben sich darauf Reflectirende, bei dem Wirthschafts-Amte in Koitz bei Parchwitz zu melden.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren, der die Kunstgärtnerey aus dem Grunde gelernt hat, auch Schuhmacher und Riemer-Arbeit verfertigen kann: wünscht zu Weihnachten in oder bei Breslau einen Dienst. Wer denselben annehmen will beliebe es dem Ziergärtner Weinknecht in Rückerts bei Reinerz schriftlich wissend zu machen.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Wohnung zu vermiethen) mit und ohne Meubles und sogleich zu beziehen, Pfnorrgasse Nro. 926.

(Zu vermiethen) drei auch vier schöne Stuben nebst Zubehör im ersten Stock und Weihnachten, auch bald zu beziehen, auf der Schmiedebrücke ohnweit dem Ringe No. 1964.

(Zu vermiethen.) Ein großes Gewölbe vorn heraus, welches zu Schnittwaaren und andern Fabrikaten eingerichtet und geeignet ist nebst einer daran stoßenden kleinen Schreibstube, auch eine bequeme lichte Separat-Wohnung im Hofe, ist für stille Einwohner in No. 740. auf der Carlsgasse zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Weihnachten zu beziehen ist eine Schlosserwerkstatt auf der Ohlauergasse im Stenzelschen Hause.

(Meublirte Stuben zu vermiethen.) Auf der Weidengasse im Hause No. 1091. ist im ersten Stock vorn heraus ein freundliches Zimmer für eine einzelne solide Person, mit Meublement abzulassen. Auch ist im zweiten Stock ebenfalls vorn heraus eine Stube nebst Alkoven, meublirt an eine oder zwei anständige einzelne Personen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht im ersten Stock.

Literarische Nachrichten.

Bei P. G. Hilscher in Dresden wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Tagebuch eines Invaliden auf einer Reise durch Portugall, Italien, die Schweiz und Frankreich. Aus dem Englischen des H. Matthews, Esq. 2 Bände. 8. 1822. Velinpap. 2 Rthlr. 20 Sgr. Cour.

Von diesem Werke, welches seit seiner Erscheinung in London drei Auflagen erlebt hat, und von jedem gebildeten Engländer für ein vortreffliches Werk gehalten wird, ist so eben in unserm Verlagr der erste Theil erschienen, der besonders von Italien handelt. Ein Mann, dem, wie es scheint, das classische Alterthum ganz zu Gebote steht, und der als tiefer Denker besonders mit Sterne viel Aehnlichkeit hat, muß in Form und Stoff etwas Vorzügliches liefern können. Jedem Leser wird es eine anziehende Lektüre seyn; aber dem, der mit der Kunst näher vertraut ist, oder sich ihr gewidmet hat, wird es eine vorzügliche Erscheinung seyn. Wir dürfen versichern, daß auch das Aeußere desselben angenehm ist. Der 2te Band ist unter der Presse.

Bei Gleditsch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Für Lehrer und Freunde des französischen Sprach-Studiums:

1) Dictionnaire, nouveau, de Poche français allemand et allemand français, précédé d'une Préface par M. A. Thibaut. Troisième Edition revue et corrigée. gr.-in-8. (65 Bogen.) 2 Rthlr. Crt.
Ditto Pap. fin. 2 Rthlr. 15 Sgr. Crt.

2) Laserre, le Roux, J. B., methodische Grammatik der französischen Sprache, allgemein faßlich vorgetragen und mit Rücksicht auf die deutsche Sprache bearbeitet. gr. 8. (24 Bogen.) 23 Sgr. Cour.

3) — — französisches Lesebuch für Schulen. Mit einer kurzen Grammatik, Anmerkungen über die Spracheigenheit und einem erklärenden Wort-Register. Zweite Auflage. gr. 8. (15 Bogen.) 15 Sgr. Cour.

4) Mélanges, nouveau, de Littérature françoise recueillis par J. D. Brunner. 12. (19 Bogen.) 1 Rthlr. 15 Sgr. Crt.

Das Dictionnaire ist nach dem unpartheiischen Urtheile aller Kenner der Sache das vollkommenste in seiner Art, und genießt in dieser neuen sehr verbesserten und vermehrten dritten Auflage des Beifalls vieler Anstalten sowohl in Deutschland als Frankreich.

Die übrigen drei Lehrbücher verbinden mit Gründlichkeit und Correctheit einen billigen Preis.

Heinsius, Wilh., allgemeines Bücher-Lexicon oder vollständig alphabetisches Verzeichniß aller von 1700 bis Ende 1821 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druck-Orte, Verleger und Preise. 6 Theile. gr. 4. Subscriptions-Preis für die Ausgabe auf Druck-Papier. 22 Rthlr. 20 Sgr. Cour.

Für die Ausgabe auf Schreibpapier. 26 Rthlr. 25 Sgr. Cour.

Der Titel dieses nun bis zum Jahr 1821 inclusive fortgesetzten Werkes bezeichnet hinlänglich, was Bibliothek-Besitzer und Literaturfreunde darin zu finden haben; ob der äußerst billige Subscriptionspreis nicht einer Erhöhung ausgesetzt seyn wird, bittet der Verleger zu bemerken, indem die Auflage auf Druckpapier größtentheils erschöpft ist, und an einen Wiederdruck so leicht nicht zu denken seyn dürfte.

Bei Hartleben in Pesth wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Miniatur-Gemälde der Nord-Polarländer.

Nach älteren und den neuesten Reisebeschreibungen, namentlich nach den Berichten Mackenzi's, Scoresby's, desgleichen der Seefahrer Roß, Parry und Otto von Kotzebue, und mit Benutzung der Werke Hooker's, Henderson's, Anspach's u. a. Drei Bändchen, mit 12 Kupfern und 1 Karte. Taschenformat. In Umschlag geheftet. 3 Rthlr. Cour.

Sowohl die neuen mit verschiedenem Erfolg zurückgelegten und annoch gangbaren Polarreisen, als auch die auf die Ostküste und den Pelzhandel des nördlichsten Amerika's sich beziehenden politischen Reibungen drei gigantischer Staaten geben in unseren Tagen der Polarzone und ihren Nachbarländern und Gewässern — wenn auch des zarten Reizes, der milden, der üppigen Fülle des heißen Erdgürtels entrathend, doch in Höhen und Tiefen die Wunder der höchsten Weisheit und Güte offenbarend — ein frisches Interesse, während Island, Grönland, Spitzbergen, Neufoundland ꝛc. schon von langer Zeit her für Welthandel und Naturkunde hochwichtig waren. Jedoch schwebt über den arctischen Landen und Meeren Nebel und Dunkel, was Eisblink und Nordlicht aufzuhellen nicht vermögen, wohl aber haben kühne Seefahrer und forschende Polisten durchzudringen und aufzuklären sich bestrebt, und noch wetteifern unerschrockene Britten mit russischen und anglo-amerikanischen Waghälsen! Was diese kecken Pilger zu Land und Meer suchen, und was sie und ihre verwegenen Vorfahren bereits gefunden, das hat der Fertiger dieser Miniaturgemälde in seinem Panorama als interessante Punkte mit der ihm möglichen Beleuchtung aufgestellt und sich bemüht, durch Schilderung der an den Polar-Cirkel gränzenden Regionen seinem nebligen Rundgebilde hie und da einen deutlichen Vordergrund zu geben und so durch einige klare Parthien den Beschauer zu ergötzen; dahin gehören die Naturwunder und vulkanischen Krisen Islands, der zwar gefahrvolle aber unberechenbaren Vortheil bringende Wallfischfang und die überreiche Fischerey an den unfruchtbaren Gestaden Neufoundlands, Grönlands und Spitzbergens, die Seejagd des Wallrosses, die Gewinnung der kostbarsten Peltereien u. s. w. Daß die Wahl und

Ausführung der beigefügten Kupferstiche und die allbezügliche nach den neuesten Daten berichtigte Polarkarte den Verein des Angenehmen mit dem Nützlichen bezwecken, dient dem Werke eben so sehr zur Empfehlung, als der von der Verlagshandlung so billig angesetzte Preis.

Dieses Gemälde der Nord-Polarländer bildet zugleich die Fortsetzung der beliebten Miniatur-Gemälde aus der Länder- und Völkerkunde, wovon bisher Rußland in 6 Bändchen mit 110 Kupfern, Illyrien in 2 Bändchen mit 36 Kupfern, das westliche Afrika in 4 Bändchen mit 47 Kupfern, Aegypten in 4 Bändchen mit 67 Kupfern, Spanien in 4 Bändchen mit 50 Kupfern, Brasilien in 2 Bändchen mit 10 Kupfern, die Mahrattenstaaten mit 5 Kupfern, Japan in 2 Bändchen mit 15 Kupfern, zusammen 25 Bändchen mit 340 Kupfern erschienen sind, die noch um den herabgesetzten Preis zu 18 Rthlr. 20 Sgr. Cour. zusammen, einzeln aber jedes Bändchen für 1 Rthlr., zu haben sind, und wohl mit Recht nicht nur für ein schönes Kupferwerk, sondern auch als das Wohlfeilste seiner Art gelten.

Bei Keyser in Erfurt wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Dr. Ch. E. H. Knackstedt's

Erklärung lateinischer Wörter, welche zur Zergliederungskunde, Physiologie, Pathologie, Wundarzneikunst und Geburtshülfe gehören, für angehende Chirurgen bestimmt. In alphabetischer Ordnung. Vierte von Dr. Fr. Lucas verbesserte Auflage. 2 Theile. 8. Preis 2 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Diejenigen jungen Männer, die sich in Folge der höhern Aufforderung zum Dienst bei den Hospitälern bestimmen, werden wohlthuen sich dieses Buch anzuschaffen, da es zur Erlangung der für ihr Fach nöthigen Kenntniße von großem Nutzen ist.

Bei J. W. Boicke in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Oekonomisch-technische Hauspostille,

enthaltend gemeinnützige Gegenstände

aus der Haushaltungs- und Wirthschaftskunde,

geprüft durch vieljährige eigene Erfahrung
und anwendbar

in jeder städtischen und ländlichen Haushaltung.

Erstes Heft. Preis 10 Sgr. Courant. Geheftet.

Inhalt: Die Kunst, Flecke jeder Art, aus Zeugen, Papier, Leder, Holz u. s. w. zu tilgen. Oekonomische, dauerhafte und elegante Verzierung der Zimmer. Holz-Ersparniß beim Kochen auf gewöhnlichen Küchenherden. Hitzkraft der gewöhnlichsten Brennholz-Gattungen und Ermittelung der vortheilhaftesten und wohlfeilsten für den Gebrauch. Ueber Wanzen und deren Vertilgung. Ueber Motten und deren Vertilgung. Ueber Flöhe und deren Vertilgung.

Bei Baumgärtner in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Magazin der neuesten Erfindungen,

Entdeckungen und Verbesserungen, für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker und Oekonomen, in Verbindung mit mehrern Sachverständigen, herausgegeben von Dr. und Professor Johann Heinrich Moritz Poppe, Prof. Carl Gottlob Kühn und Dr. Friedrich Gotthelf Baumgärtner. Neue Folge. 11s Heft. Mit Kupfern. 4to. brochirt. 20 Sgr. Cour.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.